

VORWORT UND DANKSAGUNG

„And this was the main precondition, that anything might be something else.“ (Kaysen 2000 [1993]: 42)

Wenn mir diese Arbeit eines vor Augen geführt hat, dann den „radikalen Kontextualismus“ von wissenschaftlichem Schreiben. Mein diese Dissertation erst ermöglichender Kontext bestand dabei vor allem aus einer Reihe von Menschen, denen ich deshalb an dieser Stelle danken möchte:

- für Impetus, thematische Begleitung, wertvolle Anregungen und nicht zuletzt die Schaffung eines angenehmen Arbeitsumfeldes: Prof. Dr. Dr. h. c. Siegfried J. Schmidt und Prof. Dr. Joachim Westerbarkey
- für die unbürokratische Publikationsmöglichkeit: Prof. Dr. Rainer Winter
- für Kollegialität, Korrekturen, Diskussionen und (trotzdem) eine schöne gemeinsame Zeit, zu Hause wie unterwegs: Dr. Christoph Jacke M. A., Christiane Jasper, Dr. Sebastian Jünger, Dr. Tino Meitz, Dr. Martin Zierold M. A. und Prof. Dr. Guido Zurstiege
- für Freundschaft, den Tritt an der entscheidenden Stelle und die Einsicht, dass, was sich lange wehrt, doch noch gut wird: Dr. Holger Arning M. A. und Stefanie Haverkock M. A.
- für anhaltende Unterstützung und das Gefühl, dass Geduld dabei nicht vonnöten war: meinen Eltern
- und schließlich, für sehr viel mehr als ein gelungenes Titelbild: Jens Wagner.

Die Arbeit wurde der Philosophischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster am 10.12.2005 vorgelegt und wurde als Dissertation im Fach Kommunikationswissenschaft angenommen.

Münster, im Mai 2008

Katrin Keller

